

deckt. Diese konnten in den letzten Jahren teilweise freigelegt werden. Der Saal verläuft über die gesamte Südseite des Hauptgebäudes. Bis vor einigen Jahren stellte in diesem Saal die Firma Altrichter Designkarten für Webstühle her. Derzeit wird der Saal von der Waldviertler Teppichstickerei der Familie Friedrich als Ausstellungsraum genutzt.



Das Schloss Groß-Siegharts ist seit 1897 Sitz der Stadtverwaltung und darüber hinaus ein Ausgangspunkt der „Waldviertler Textilstraße“. In der ehemaligen Landesfachschule für Textilindustrie, unmittelbar neben dem Schloss, die 1952

eröffnet wurde, ist seit geraumer Zeit das vor einigen Jahren gegründete Technologie- und Bildungszentrum samt einigen Betrieben untergebracht.

Der vor 1900 großzügig angelegte Schlosspark hat sich zum Refugium für die



Stadtbewohner entwickelt. Auch verschiedene Sportanlagen befinden sich auf dem Areal.

### Besichtigung

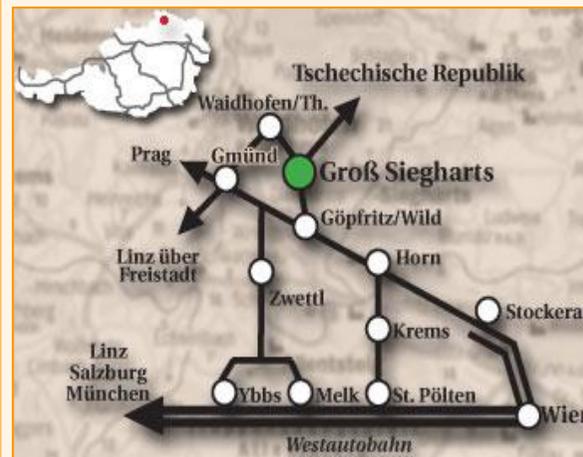
Das Schloss kann während der Amtsstunden des Stadtamtes

Montag bis Freitag von  
8.00 bis 12.00 Uhr  
und Mittwoch zusätzlich von  
13:00 bis 16:00 Uhr  
besichtigt werden.

### Information & Kontakt

Stadtgemeinde Groß-Siegharts  
3812 Groß-Siegharts, Schloßplatz 1  
Telefon: +43 (2847) 2371  
Telefax: +43 (2847) 2371 - 28  
e-mail: [stadtgemeinde@gde.siegharts.at](mailto:stadtgemeinde@gde.siegharts.at)  
[www.siegharts.at](http://www.siegharts.at)

### Anfahrtsplan



**Stadtgemeinde Groß-Siegharts**

3812 Groß-Siegharts, Schloßplatz 1  
Telefon +43 2847 2371 – [www.siegharts.at](http://www.siegharts.at)

eine Stadt zum Anbilden

In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat

# Schloss



# Groß-Siegharts

## Groß-Siegharts

Bis zum Jahr 1720 ist Groß-Siegharts ein 55 Häuser umfassender Ort gewesen, der erst durch den damaligen Herrschaftsbesitzer Johann Christoph Ferdinand Graf von Mallenthein soweit ausgebaut wurde, dass er im Jahre 1727 „aufgrund des baulichen und wirtschaftlichen Aufschwunges“ zum Markt erhoben werden konnte.

Zielsetzung Mallentheins war es aus Siegharts den Ort „Milledom“, das heißt Tausendhausen, zu machen. Mallenthein entstammte einem Adelsgeschlecht, das seinen Stammsitz ursprünglich in Kärnten hatte. Er machte aus Groß-Siegharts ein Zentrum der frühindustriellen Textilerzeugung und ließ nach mehr als 160 Jahren wieder einen Pfarrvikar anstellen.

**Groß-Siegharts** zählt zu den ältesten Ansiedlungen im Waldviertel. Urkundlich schon im 11. Jahrhundert erwähnt, gehen die Anfänge des Ortes aber noch weiter in der Geschichte zurück. Bedeutung erlangte der Ort ab dem 18. Jahrhundert, als Graf Johann Christoph von Mallenthein hier eine Textilmanufaktur errichtete und schwäbische Fachleute nach Groß-Siegharts berief, für die er eine Arbeitersiedlung errichten ließ.

## Das Schloss

war einst ein groß angelegter Befestigungsbau aus dem 12. Jahrhundert, den Cotsrelve von Siegharts für die Grafen von Raabs erbauen ließ. Nach zahlreichen anderen Besitzern, darunter die Familie GREISENECK, ging die Anlage im 16. Jahrhundert an die Familie WELZER über, welche



die lutherische Lehre einführte. Aus dieser Zeit stammt der zweiflügelige Baukörper mit Rundtürmen.

1681 bis 1732 gehörte das Schloss den Grafen von Mallenthein, die wesentliche Neuerungen durchführen ließen. Ab 1785 waren für einige Jahre die Edlen von Großer Herren im Schloss. Die letzten adeligen Schlossbesitzer waren das Adelsgeschlecht Van der Straaten. 1879 verkaufte es Rudolf Graf van der Straaten mit allen Nebengebäuden an das Fabrikantenehepaar Leyrer. 1891 wurde der Bau von der Gemeinde Groß-Siegharts übernommen. Seit 1897 dient das Schloss als Rathaus.

In den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde unter Landtagsabgeordneten Bürgermeister Anton Koczur die gesamte Anlage renoviert. Die viereckigen Türme mit den mächtigen Zinnenkronen sind weithin sichtbar. Durch eine „Tonnengewölbte Durchfahrt“, über



dessen Eingang das Groß-Siegharter Stadtwappen angebracht ist, erreicht man einen hü-

bschen Arkadenhof mit einer Sonnenuhr aus den 50iger Jahren des 20. Jahrhunderts.

Bemerkenswert im 1. Obergeschoß ist ein Re-



naissanceportal mit Wappen aus dem Jahr 1532. Es erinnert an Christoph von Greiseneck und seine Gattin Veronika, geb. Dachbeck. Es sind die zwei Wappen der Geschlechter in kleiner skulpturierter Ausführung und folgende Inschrift zu sehen: „(Christ)(of von Greiseneck zw Pielach. Francia (=Veronika) Dachpeck 1532.“

Besonders die Räume des heutigen Stadtamtes zeigen prachtvolle Stuckdecken. Diese Arbeiten wurden von Mallenthein in Auftrag gegeben und zeugen von der Prachtentfaltung selbst auf kleinen Adelsitzen. Der größte unter den Räumen wird jetzt als Sitzungssaal des Gemeinderates genutzt und dient bei standesamtlichen Hochzeiten als Trauungssaal.



In der ehemaligen Schlosskapelle, die früher als Bücherei und nunmehr als Büro des Bürgermeisters genutzt wird, sind vor einigen Jahren Fresken von Carlo Carbone entdeckt worden, die auf das Jahr 1717 datiert und von Mag. Fritz Walek restauriert wurden.

Im sogenannten Rittersaal, im 2. Obergeschoß des Schlosses wurden ebenfalls Fresken ent-